

Werdegang Michaela Dirschl Mayer

1999-2001

Studium der Fächer Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Archäologie des Vorderen Orients an der Johannes Gutenberg Universität Mainz

2001-2007

Studium der Fächer Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Archäologie des Vorderen Orients an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

2007

Abschluss Magistra Artium in Klassischer Archäologie bei Prof. Dr. Wulf Raeck (Thema der Abschlussarbeit: *Der Muschelnimbus des Anastasius. Untersuchungen zum Bedeutungs- und Funktionswandel der Konche in der kaiserzeitlichen und spätantiken Kunst*)

2005-2007

Teilnahme an den Grabungskampagnen in Priene (Westtürkei), ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziertes Grabungsprojekt zum Thema „Stadtentwicklung, Wohnverhältnisse und Lebensbedingungen im antiken Priene“ unter der Leitung von Prof. Dr. Wulf Raeck

2008-2012

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar, Abteilung Alte Geschichte, im Rahmen des Exzellenzclusters *Herausbildung normativer Ordnungen* für das Forschungsprojekt *Biblische Rechtfertigungsnarrative in spätantiker Umwelt: Die Rolle der kaiserlichen Frauen* unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Leppin

2013

Abschluss der Dissertation mit dem Titel „Kirchenstiftungen römischer Kaiserinnen vom 4. bis zum 6. Jahrhundert – die Erschließung neuer Handlungsspielräume“

seit 2012

Lehrveranstaltungen am Institut der Alten Geschichte und der Klassischen Archäologie

2016/2018

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar, Tätigkeit: Überarbeitung und Publikation der Studienordnung des Historischen Seminars im Zuge der Reakkreditierung

Vorträge (eine Auswahl)

German Historical Institute, London: „Forced movement in Late Antiquity“, Vortrag: „Xenodocheia – reception camps for refugees?“

10 Jungalthistoriker*innen Tagung: Herrschaft der Frauen/Herrschaft durch Frauen, Universität Graz, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Vortrag: „Constantina, eine Tochter des Großen Constantins, Gattin des Gallus und ihre stille Partizipation an der Macht“